

Die Hundswache

Sie hatten wie immer nichts anderes zu tun als Geschichten zu erzählen, denn sie hielten Wache. Nicht irgendeine Wache - die Hundswache. Das hieß, ins Dunkel zu starren und die meiste Zeit nichts zu sehen. Das hieß, darauf zu achten, dass man nicht zu lange ins Wachfeuer blickte, da ansonsten der letzte Rest an Sicht in der Dunkelheit verloren ging. Zwar hatten sie als Schwarzblüter von Natur aus ein besseres Sichtvermögen im Dunkeln als die meisten Rotblüter, das hieß aber nicht, dass sie in völliger Dunkelheit sehen konnten – schon gar nicht in einer Neumondnacht wie dieser.

Eine von ihnen, eine Ushatarlob, ein Kriegerweibchen, trug die typischen Gewandungen und Rüstungen der Orks aus Jugporandor: Zwei Mäntel, naturgegerbt und zerschlissen vom Leben im Dreck, einen Lamellenpanzer aus dickem Leder, mehrere Perlenketten aus Knochen und Holz um ihren Hals sowie einen breiten Gürtel oberhalb der Hüfte, an dem fast das gesamte Hab und Gut der Ushatarlob angebracht war. Weniger sichtbar, doch obligatorisch für jeden Ork in der grausamen Welt der Schwarzblüter, lugte die Dolchscheide am Beinpanzer der Ushatarlob hervor. Einen weiteren trug sie am vielbehangenen Gürtel. Einzig die hashat, stand angelehnt an der hölzernen Palisade der Festungsmauer. Sie selbst saß an einem Tisch bestehend aus zwei Kisten mit einem darüber gelegten Setzschild auf dem eine Kerze sowie ein Würfelbecher mit drei auf dem Tisch verstreuten Würfeln standen. Im Moment würfelte niemand, denn zu sehr waren sie beschäftigt der Geschichte eines weiteren der fünf wachhabenden Orks zu lauschen.

Das an der Palisade angelehnte Schild des Geschichtenerzählers zeigte deutlich das Wappen der Skutog 'Mor, deren Anführer zusammen mit den Karn Roth diese Festung dauerhaft besetzten. Er war in den typischen Tönen gekleidet, die die Truppen der Maupash, des stehenden Heeres Mumdurs, kennzeichneten. Seine Beine waren bis über die Knie mit getriebenen Stahlpanzern bedeckt, sodass jeder Schritt, den er tat, von weitem hörbar und furchterregend war. Auf seinen Schulterpanzen und eine Armschiene verzichtete er. Seinen Torso schützte hingegen sein ebenfalls aus mehreren getriebenen Stahlplatten bestehender Panzer. Es war seine größte Furcht bei der Wache von einem feigen Pfeil erwischt zu werden. Seinen Helm hatte er neben sich gelegt, schließlich saßen sie hinter Palisaden versteckt etwa kniehoch vor dem Würfeltisch. Neben ihm saßen zwei weitere Orks. Einer davon trug an ihrer Kleidung das Symbol einer Klaue, welches sie als Mitglied der Bukra Shira Hai auszeichnete. Sie trug ebenfalls dunkle Töne, jedoch schimmerte hier und dort auch noch ein letzter Rest Farbe hindurch, der nicht vom Verschleiß des Krieges angenagt war und von Zeiten zeugte, in der sie wohl noch nicht zur Miliz des dunklen Herrschers herangezogen wurde. Der andere Ork neben dem Skutog 'Mor trug deutlich erkennbar das Zeichen der Maubur Takhbork'Karn, eine rote Spinne auf schwarzem Grund. Auch er war im Vergleich zur Shiralob normalerweise schwerer gerüstet, doch verzichtete aufgrund der Bequemlichkeit ebenfalls auf große Teile seiner Rüstung. Der letzte Ork und der einzige, der stehend über die Palisade in das Dunkle jenseits des Walls starrte, gehörte den Stammesorks der Azshag'Ardai an. Sie machten sich wenig aus Metallen und zur Verwunderung vieler Orks auch nichts aus Münzen. Leicht und zumeist mit Knochen, Horn und gehärtetem Leder gepanzert, waren sie bestens für Spähaufgaben und dem schnellen Kampf in widrigem und schwer zugänglichem Gelände geeignet. Wenn auch die Herkunft, die Kleidung, die Sitten und Bräuche sowie in Teilen die Sprache die Orks voneinander unterschieden, so hatten sie doch eines gemeinsam. Sie waren an einem für sie fremden Ort weit entfernt von ihrer ursprünglichen Heimat: In Nul Gundum, der schrecklichen Orkfestung im Land der Lesathen. Für die Skutog 'Mor traf dies weniger zu als für die anderen Orks. Die Skutog 'Mor hatten sich zu den Herren dieser Festung erklärt. Die Karn Roth, die mit Verträgen an die Skutog 'Mor gebunden waren, hatten einen Weg gefunden den dieses Land verzehrenden Nebel aus Nul Gundum fernzuhalten, ja ihn sogar in gewissem Maße für ihre Zwecke zu kontrollieren. Damit war es ihnen auch möglich die nach Nul Gundum kommenden Orks im Zaume zu halten und Machtkämpfe zu vermeiden. Allerdings waren sie umgekehrt auf die Kampfkraft dieser Truppen angewiesen, weshalb ihre Herrschaft ein Gang auf Messers Schneide darstellte, den es immer wieder neu zu begehen galt. Die anderen Truppen der hier in Nul Gundum ankommenden Orks hatten ihre eigenen Gründe immer wieder in diese Lande zu kommen, sei es Handel, seltene Rohstoffe, Befehle oder einfach nur aus Prestigegründen.

„Akh, das habe ich auch so gesehen,“ sprach der Skutog'Mor in die Runde, die sich um den Würfeltisch scharrte. Das Gespräch drehte sich um den nalmaduru, den Verlorenen, der im letzten Sommer Nul Gundum heimsuchte.

„Seine Kleidung war weiß und sein Gesicht kam mir bekannt vor. Doch konnte ich den Bastard keinem Trupp zuordnen! Ich dachte zuerst, er gehört zu dem Trupp, der das Tor bemannte. Doch plötzlich folgten ihm mehrere Orks aus Jugporandor und befolgte seine Befehle.“

„Und was habt ihr dann gemacht?“, fragte die Lob der Shira Hai.

„Die Obroks der jugporandorischen Uruk fingen an ihre Ushataru wieder zu sich zu befehlen. Doch diese Bastarde hörten nicht. Und dann ging alles ganz schnell. Es war plötzlich wie in einer zusammengebrochenen Schlachtreihe. Fäuste dreschten auf Gesichter ein, Stahl wurde gezogen. Wir zogen ebenfalls unsere Waffen und skutu und prügelten auf den nalmadur ein.“

Der Uruk der Maubur Takhbork'Karn nickte bei den einzelnen Schilderungen und es schien als habe er die Situation miterlebt, was ihn allerdings nicht abhielt, wie die anderen Uruks zu grinsen als der Skutog'Mor die Gewaltszenen im Einzelnen schilderte.

„Neben uns schlugen sich Throqush und Throrobakaal und waren kurz davor sich abzustechen. Einige von ihnen griffen nach jedem Gegenstand aus Messing, den sie finden konnten. Andere bewarfen die Besessenen mit Messing oder droschen damit auf diejenigen ein. Manche warfen Salz. Und plötzlich fingen die Throqush an sich selbst mit Prügeln zu dreschen. Wir Skutog'Mor aber haben es letztlich aber geschafft, den Bastard der nalmadur zu töten, so dachten wir jedenfalls im ersten Moment. Er ging zu Boden und wir schlugen weiter auf ihn ein wie wilde Besserker.“

Um den Hass, den er bei der Schilderung der Geschichte verspürte und den er wohl auch während des Geschehens verspürte, zu kanalisieren, ballte er die Faust und ahmte die Bewegungen mit einem energischen Knurren nach, was den anderen Orks in der Nähe eine freudigen Leuchten in den Augen bereitete.

„Wir sperrten den Bastard dann unter unseren Verschlag, an dem einen Sommer zuvor noch ein Altar stand und droschen weiter auf den Verschlag ein. Ich denke, wenn der Bastard noch lebte, dann war er zumindest von da an taub,“ der Skutog'Mor lachte hämisch, was den anderen Orks ein verachtendes Lachen abrang.

„Ist der Drecksack dann krepirt?“, fragte die Ushatarulob aus Jugporandor.

„Einige Uruks schwören, der Drecksack wäre krepirt,“ antwortete der Skutog'Mor. „Andere behaupten, sie hätten weiter ein Scharren und seine Stimme unter dem Podest gehört. Leise aber deutlich soll der Bastard wohl noch etwas von nalmaduru und Blutquellen gestammelt haben. Wir haben es aber nicht weiter beachtet. Am Tag danach haben Uruks der Azshag'Ardai und der Throqush einen Seher, also eine Art Shatraug, von den Sharas der Antike ins Lager gebracht. Nachdem wir mehrere Sharas aufgeschlitzt hatten und ihn zwangen aus ihren Gedärmen zu lesen, hat dieser Bastard aber nur dummes Zeug von sich gegeben....“

„Pushdug!“, warf der Azshag'Ardai in die Geschichte ein, die er mit einem Ohr verfolgte. „Das war kein Schwachsinn. Thub Durubaz hatte ihn gefragt, wie man den Nebel vertreiben kann. Und wie man die nalmaduru besiegen kann.“

„Du glaubst wohl, du bist ein ganz gerissener Bastard, hä?!“ zischte der Skutog'Mor den Azshag'Ardai an, was dieser erwiderte. „Und was hat er denn auf die erste Frage geantwortet, hä?“

Der Azshag'Ardai gab zu: „Akh, das erste, was der Shara gesagt hat, war wirklich nur pushdug. Aber danach meinte er etwas von einer Quelle und irgendwelchen Teilen...“, sagte der Azshag'Ardai bevor er plötzlich unterbrochen wurde.

„Weder lebendig, noch tot, weder schlafend noch wach. Weiß wie der Schnee wandern sie. Tag ein, Tag aus. Sie fressen und fressen und werden doch nicht satt. Doch tief in der Erde schlummert es: Das Rote und das Schwarze, in dem der Hass in allem Lebenden gerinnt. Sie hassen es. Sie verachten es. Sie ertragen nicht viel von ihm. ABER - ohne einen Preis wird euch das Rote und Schwarze nicht gegeben. Teile, die einst ein Ganzes waren. Nicht nur eines, nein, alle nur zusammen sind der Schlüssel zur schwarzroten Quelle. Und ein Teil von euch ist der Preis, den ihr bereit sein müsst zu zahlen.“ sagte die jugporandorische Lob zur Verwunderung der anderen Orks.

„Einer unserer Schreiber hat sich die Worte notiert und unser Gumbultar, also unser Obrok, hat jedem Uruk, der mit diesem pushdug etwas anfangen kann, 5 Zuurd versprochen. Hat noch keiner bisher gelöst, nur vielen Dummschwätzern die Hundswache und mehre Prügelstrafen gebracht. Aber die

meisten kennen die Worte im Schlaf.“

Es wurde kurz still in der Runde. Die Ushatarulob merkte, dass ihre Zunge wohl gerade etwas zu locker saß. Spätestens morgen werden wohl alle anderen Trupps das Geschriebene ebenfalls haben wollen. Sie konnte nur hoffen, dass ihr Name dabei nicht fallen würde.

„Habt ihr den Shara für diesen Pushdug wenigsten getötet, weil er euch nichts Genaues sagen konnte?“ fragte die Lob der Shira Hai.

„Nar, er unterstand dem Schutz der Throqush und wir hatten sowieso gerade noch unseren Spaß mit anderen Najorim, denen wir die Gedärme aus dem Leib schnitten.“ Ein raunendes Lachen erging beim Gedanken an solche Taten durch die Runde.